

zu einer wertvollen philatelistischen Rarität machen dürfte. Das Postministerium in Prag untersucht jetzt, wieviel Marken mit diesem kaum zu bemerkenden Druckfehler sich im Umlauf befinden.

(Hugo Schwaneberger †) Im Alter von 81 Jahren ist in Bückeburg der Altmeister der Philatelie, Hugo Schwaneberger, gestorben. Schwaneberger wurde in aller Welt durch die Herausgabe des ersten wissenschaftlich bearbeiteten Briefmarkenalbums im Jahre 1880 bekannt, das für die Philatelie der ganzen Welt richtungweisend werden sollte.

VERSCHIEDENES

(Tödlicher Autounfall des Malers Israels.) Aus dem Haag wird uns gemeldet: Der Maler Isaac Israels ist von einem Automobil überfahren worden und den hiebei erlittenen Verletzungen erlegen. Isaac Israels wurde 1866 im Haag als Sohn des berühmten Malers Jozef Israels geboren. Er wurde der Schüler des großen Meisters, dessen Schilderungen aus dem Leben holländischer Küstenbewohner allgemein bekannt sind. Isaac Israels setzte in seiner Jugend die Traditionen seines Vaters und Meisters fort. Die reiche Palette von tiefem harmonischem Grau und die charakteristische Modellierung mit fein abgestuften Helligkeitswerten und lockerem Pinselstrich kennzeichnen die ganze Israels-Schule, die bekanntlich auch stark auf Liebermann gewirkt hat. Während Isaac Israels nur ein Alter von 68 Jahren erreichte, wurde sein Vater, der ihm schon lange im Tode vorausgegangen ist, 87 Jahre alt. Die Tradition der Maler Israels ist für die moderne holländische Schule von außerordentlicher Wichtigkeit gewesen. Bei allen führenden Talenten, bei Breitner zum Beispiel, merkt man ihren künstlerischen Einfluß.

(Eine echte Stradivari entdeckt.) Aus Bergamo wird uns gemeldet: Wie der Oberintendant des Archivs von Bologna, ein Spezialist in Forschungen nach berühmten alten Geigen und ein bekannter deutscher Geigenbauer festgestellt haben, befindet sich im Besitz der hiesigen Familie Tonsi eine Geige des berühmten Cremoneser Geigenbauers Stradivarius aus dem Jahre 1692.

VOM KUNSTMARKT

(Waffenauktion in Luzern.) Ende August kam in der Galerie Fischer im Hotel National in Luzern eine Sammlung kostbarer Waffen unter den Hammer. Sie bestand aus Stücken verschiedener Herkunft: Griff- und Stangenwaffen aus österreichischem, Harnische aus italienischem Adelsbesitz. Dazu trat der zweite Teil der Jagdkammer des Fürsten Thun (Tetschen), deren erster letztes Jahr in Zürich versteigert wurde; Gewehre und Pistolen nebst Zubehör von hervorragender Qualität. Obwohl sich der Kreis der Liebhaber, Museen und Händler, immer mehr verengert, fand diese Auktion trotzdem regen Besuch aus dem Aus- und Inland. Unter den Griffwaffen erzielten die höchsten Preise ein Stoßdegen aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts mit 2100 Fr. und ein Weidbesteck ähnlicher Garnitur, doch hundert Jahre später, mit 1050 Fr. Die Preise der übrigen Stücke hielten sich unter dem gewohnten Durchschnitt. Das gleiche gilt von den Stangenwaffen, besonders von den deutschen Halbarten. Unter den Schutzwaffen behaupteten die Helme ihren alten Wert. Eine Schallern mit Visier und Ansteckbart, um 1480, ging zu 4500 Fr. weg. Erfolgreichen Absatz fanden die Harnische, aber nur sofern es Qualitätsstücke waren. Erwähnt seien ein spätgotischer Halbharnisch (um 1500), 8500 Fr.; ein ganzer, geriffelter Feldharnisch (um 1510) mit einem sog. „Schembartvisierhelm“, der Clou der Auktion, 47.500 Fr.; ein kompletter italienischer Turnierharnisch, Mailänderarbeit um 1550 bis 1560, 42.000 Fr.; ein getriebener schwarzer Halbharnisch mit blankem Dekor aus der gleichen Zeit, 16.500 Fr. Rege Nachfrage herrschte nach den Schilden, sie variierten zwischen 850 und 2000 Fr. Ein geätzter Rundschild von 1603 galt gar 4000 Fr. und eine reich geätzte Robstirne (um 1520) 5600 Fr. Die Pulverwaffen waren in vorzüglichen Stücken vertreten. Die Kaulust war aber nicht besonders groß, so daß einiges zurückging, anderes aber weit unter dem eigentlichen Wert abgegeben wurde.

(Kunst ist unanbringlich...) Eine für die gegenwärtigen Verhältnisse auf dem Kunstmarkt charakteristische Verhandlung fand kürzlich in Wien statt. Der Kunsthändler Ralph André Suppenc war angeklagt, eine vom Kunst- und Antiquitätenhändler Leopold Satori kommissionsweise übernommene antike silberne Terrine im Werte von 5000 Schilling und ein altes Stammbuch im Werte von 500 Schilling veruntreut zu haben. Suppenc verantwortete sich vor den Schöffen wie folgt: „Da ich durch längere Zeit vergeblich einen Käufer für die Terrine suchte, versetzte ich sie, weil die Leute eher kaufen, wenn sie wissen, daß der Eigentümer des Gegenstandes dringend Geld braucht“. Im übrigen meinte er: „In Wien gibt es

heute so gut wie keinen Kunsthandel. Ich habe — sagte er — in Wien wertvolle Sachen aus aristokratischem Besitz gekauft, aber verkaufen konnte ich sie nur nach dem Ausland. Ich habe das berühmte Velazquez-Porträt aus der Harrach-Galerie um 400.000 Schilling für Rechnung des größten Kunsthändlers der Welt, des Lords Duveen in London, gekauft und dabei 25.000 Schilling verdient. Ich war auch als Einkäufer für den amerikanischen Zeitungskönig Hearst bei Auktionen tätig.“ Ueber das Stammbuch aber sagte Suppenc, er habe es — verschenkt. Herr Satori gab als Zeuge an, daß die Terrine, ein schönes Kunstwerk aus dem Jahre 1786, 7000 Gramm schwer ist. Er hat sie vor etwa acht Jahren um 14.000 Schilling gekauft. Was die Terrine heute wert ist? „Ich bin der älteste Schätzmeister von Oesterreich und sage: Ich kann keinen Wert angeben. Heute gibt es keine Werte. Keine Nachfrage, kein Wert.“ Vors.: Sie haben die Terrine mit 5000 Schilling limitiert. Da hätten Sie aber dabei nicht viel verdient! — Zeuge: Heute gibt es kein Geschäft — ich tue nur Steuern zahlen. (Heiterkeit.) — Ueber das Stammbuch sagte Satori: „Es war unter Brüdern seine 500 Schilling wert. Es war ein Stammbuch, in das sich die Wiener Professoren und Studenten eingeschrieben haben, die in den Dreißigjährigen Krieg zogen. Alle haben neben ihrem Namen auch Gedichte und ihr Wappen hineingezeichnet.“ — Der Landesbewertungsrat August Johannes Schelle bewertete die Silberterrine mit Rücksicht auf das vollständige Fehlen von Nachfrage auf dem Kunstmarkt mit 1500 S, wovon 1000 S auf das Silber für Schmelzzwecke entfallen. Suppenc wurde bedingt zu drei Monaten strengen Arrests verurteilt und sogleich auf freien Fuß gesetzt.

AUKTIONEN

29. und 30. Oktober. **Wien**. Dorotheum. Münzen und Medaillen; antike, mittelalterliche und Münzen und Medaillen der neuen Zeit.

1. November. **London**. Sotheby & Co. Sizilianische und italienische Juwelen, Antiquitäten.

2. und 3. November. **Wien**. Dorotheum. Autographen, Goethe, E. T. A. Hoffmann, Mozart, Bruckner, usw. Photos berühmter Persönlichkeiten.

5. bis 7. November. **London**. Sotheby. Bücher.

6. November. **London**. Christie. Alte englische Trinkgläser.

6. bis 8. November. **Frankfurt a. M.**, Hugo Helbing. Sammlung Ottmar Strauß, Köln (Bayenthalgürtel). Gemälde, Plastik, Kleinkunst, Porzellane, Möbel, ostasiatische Kunst.

7. bis 10. November. **Wien**. Gilhofer & Ranschburg. Sammlung Franz Trau (Wien).

7. bis 9. November. **Paris**. Hotel Drouot. Bibliothek Mr. Lucien Gougg.

10. November. **Berlin**. Internationales Kunst- und Auktionshaus. Mobiliar, Gemälde, Altchina usw.

13. und 14. November. **München**. Hugo Helbing. Antiquitäten, alte Möbel, Einrichtungsgegenstände, Ostasiatica, Gemälde alter Meister, Skulpturen.

15. und 16. November. **Berlin**. Rudolph Lepke. Antiquitäten.

23. November. **Leipzig**. C. G. Boerner. Kupferstiche alter Meister.

23. und 24. November. **Leipzig**. C. G. Boerner. Sammlung Thomas Graf (Berlin.) Deutsche Graphik erste Hälfte 19. Jahrhundert.

26. und 27. November. **Hamburg**. Galerie Commeter. Alte und moderne Graphik, Aquarelle, Zeichnungen.

29. und 30. November. **Berlin**. Max Perl. Bücher. Ende November. **Berlin**. Paul Graupe. Ostasiatica, Gemälde.

11. bis 12. Dezember. **Frankfurt a. M.** Hugo Helbing. Sammlung Ottmar Strauß, II. Teil. Schloß Heisterberg. Farbstiche, Silber, Gemälde, Porzellane, Möbel.

NEUE KATALOGE.

Fritz Seuffer (vorm. B. Seligsberg), Bayreuth. Antiq. Kat. Nr. 347. Vorzeit, Orts-, Flur- und Personen-Namensforschung. (969 Nummern mit Preisen in Mark.)

V. A. Heck, Wien. Kat. 59. Interessante alte Bücher aus verschiedenen Wissensgebieten, (288 Nummern mit Preisen in Schweizer Franken.)

J. A. Stargardt, Berlin. Kat. 352. Sippenforschung und Wappenkunde. (Genealogie und Heraldik.) Bücher über Urkunden. (2303 Nummern mit Preisen in Mark.)

„De Bolkenkamer“. Antiquariat, Amsterdam Z. Kat. 7. Auswahl. (395 Nummern mit Preisen in Gulden.)

Galloway & Porter Ltd., Cambridge. Kat 201. Selected Books. (1100 Nummern mit Preisen in Pfund.)